

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bomazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozufendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 14. Feber 1907.

Nummer 13.

Anwesen der Geldgenossenschaften.

Lugos, 13. Feber.

Die nichts weniger als tadellosen Manipulationen, deren sich die hauptstädtischen Geldgenossenschaften schuldig machen, erstrecken sich nunmehr auch schon auf die Provinz, und wir glauben unseren Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir das Gebahren dieser Institute gebührenderweise geißeln.

„M. sz.“ (mint szövetkezet). Wer kennt diese Abkürzung in unserer Hauptstadt nicht? Es dürfte wohl in Budapest kaum einen Erwachsenen, ja sogar kaum ein Kind geben, welches diese abgekürzte Bezeichnung für „Institute“, welche zu Plage der Geldbedürftigen da sind, nicht kennt.

Der Lokalthumor hat sich dieser Bezeichnung bereits bemächtigt und zeitigt Kommentare dieser Buchstaben, wie: „mint szédélgés“ (als Schwindel) oder „még szabaddábon“ (noch auf freiem Fuße). Und dies ist recht bezeichnend! Es ist zwar schon viel Tinte verschrieben worden über dieses Thema, doch ist es leider so dankbar und unerschöpflich, daß man fast täglich Erscheinungen beobachten kann, welche nach einer Ausrottung dieser Volksvampire geradezu schreien!

Der Leser glaube nicht, daß diese Zeilen der Feder eines „Betroffenen“ entstammen, denn Schreiber derselben hat bei derartigen Geldinstituten noch keinen Kredit in Anspruch genommen, aber der Anblick der Bilanz eines dieser „gesetzlich geschützten Wucherer“ hat ihm die Feder in die Hand gedrückt.

Mit einem Stammkapital von einigen tausend Kronen ist es dem Institutchen gelungen in einem Geschäftsjahre eine Zinseneinnahme zu erzielen, die unter normalen Umständen das Zinsergebnis einiger Millionen bilden könnte! Und da soll der kleine Beamte nicht murren und der Arbeiter nicht auswandern! Diese beiden Gesellschaftsklassen

sind es in erster Linie, welche am stärksten mitgenommen werden. Bei der heute herrschenden, schier unerschwinglichen Verteuerung der Lebensmittel ist der schlecht bezahlte Beamte oder ohne Kapital arbeitende Gewerksmann ausschließlich an diese bittere Geldbeschaffungsquelle gewiesen und während die Herren „Direktoren“ dieser „Banken“ sich nebst dem Schmerbauche auch noch die Kassen füllen, muß der arme Darlehensnehmer sich den Bissen vom Munde absparen, um aus seinem kärglichen Einkommen dies durch Zahlung der unmöglichsten Prozentsätze zu besorgen. Diese Prozentsätze variieren zwischen 16 — 22 Prozent und sind aus den verschiedensten Gebühren zusammengesetzt.

Da der gesetzlich erlaubte Prozentsatz nur acht Prozent beträgt, ist das Gehirn eines solchen Direktors gezwungen, alle möglichen Circus-Evolutionen durchzumachen, um für die restlichen 8—14 Prozent die unverfänglichsten und doch obligatorischen Benennungen zu erfinden, wie: Anteilschein, Sicherstellungs-Fond, Manipulationsgebühren, Schreibgebühren, Bureauauspensenbeitrag etc.

Kurz, das „Opfer“ muß für alles sorgen, alle Spesen durch seine im Schweiß seines Angesichtes erworbenen paar Heller decken, ja sogar die Tinte, den Bleistift und Radirgummi „indirekt“ bezahlen, die im Bureau verwendet werden.

Es fehlt noch, daß sich die „Direktoren“ ihre Sommerwohnung, den schwarzen Kaffee und Zigarren durch Prozente bezahlen lassen, dann wäre die Bilanz noch günstiger und das Volk noch ärmer.

Es ist nicht uninteressant, bei einem Rundgange durch unsere schöne Hauptstadt die Firmentafeln an den Häusern in's Auge zu fassen und dabei zu konstatieren, wie unheimlich zahlreich diese Genossenschaften sind. Man wird hiebei

zu dem Resultate gelangen, daß sich — speziell in den Hauptstraßen — die Anzahl der Genossenschaften zu der Anzahl der Gebäude, wie 1—2 verhält. Wenn irgendwo in Budapest ein neues Gebäude errichtet wird, so kann man beruhigt prognostizieren, daß sich darin ein Kaffeehaus und — eine Bank m. sz. etablieren wird.

Eine Anzahl von Agenten ist damit beschäftigt, diesen „Banken“ Geldbedürftige zuzuführen und während der Agent immer nur „blos acht Prozent Zinsen“ erwähnt, ist der Mann, der Geld braucht, bei der ersten vierteljährigen Abrechnung wie aus den Wolken gefallen und von da ab, für fünf Jahre mindestens, mit Haut und Haaren der „Bank“ ausgeliefert.

Die österreichische-ungarische Bank hat zwar in der letzten Zeit durch eine humane Verordnung versucht, diesen „Instituten“ den Brodkorb höher zu hängen, doch dies ist nur ein schwaches Mittel, um für den kleinen Mann etwas zu tun. Hier muß ein Gesetz das seinige tun, und zwar so rasch als möglich, denn diese Landplage wuchert wie das Unkraut am Felde.

Helfen wir uns!

Lugos, 13. Feber.

Oftmals heißt es bei gemütlichen Geplauder: es sei nicht recht, daß der Pfarrer, Notar oder Lehrer ohne Schweißtropfen ihr Brod verdienen; wo doch der Bauer, Handwerker und Feldarbeiter im Schweiß seines Angesichtes sein Brod ißt. Dies ist nicht gerecht.

Solche Rede stammt nicht von heute. Man hat schon vor Christi Geburt so gesprochen. — Das römische Volk empörte sich, denn dieselbe Ansicht leitete es und Menenius Agrippa war es, der es durch Erzählung eines einfachen Märchens zur Einsicht brachte. Er erzählte folgendes: „Die Arme des menschlichen Körpers empörten sich gegen den Magen. Es sei nicht gerecht, — so erzählt das

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-LaRoche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Märchen — daß sie immer in der Arbeit stehen, einzig und allein nur um den Magen mit guten Speisen zu versehen. Was sie schweißtriefend erarbeiten, verzehrt alles der Magen rein, und abermals nein! Sie werden nicht mehr arbeiten. Und was sie verabredet hatten, daß hielten sie auch. Aber was geschah? . . . Der Körper wurde matt. Aus dem sich empörten Armen, verlor sich die Kraft. Der Hunger lähmte alle Körperteile und schon flüchtete der Tod seine Zähne gegen sie, als der Magen sich folgendermaßen vernehmen ließ! „Seht Ihr, seht! Nicht umsonst nährt ihr mich und verdient Ihr für mich! Was Ihr mir gibt, gebe ich zu Eurem Wohle Euch wider zurück. Ohne mich könnt auch Ihr nicht leben.“ Und die Römer haben die in dem Märchen enthaltene Lehre verstanden.

Auch im Leben ist es so. Vielerlei Arbeit muß verrichtet werden! darum teilen wir die Arbeit. Der eine mit dem Verstand der andere mit der Hand. Viele Jahre muß z. B. der Arzt lernen, bis er im Stande ist seine kranken Mitmenschen zu heilen. Ebenso der Briefsteller, Notär, Lehrer und andere.

Wir sind im Leben alle wie die Teile einer Maschine. Nur mit gegenseitiger Hilfe können wir nützliche Arbeit verrichten. Alle sind wir mit Tränen in den Augen zur Welt gekommen und weinend scheiden wir von ihr. Ist denn ein Unterschied zwischen den neugeborenen Kindern beim Eintritt in die Welt, oder zwischen den Gebeinen der Verstorbenen? Wahrlich nein! Der Sensenmann mäht den einen so nieder, wie den anderen. Und das Leben . . . ? Verfährt es nicht mit dem einen, wie mit dem anderen . . . ? Oder habt ihr noch keine unglückliche Herren gesehen und glückliche einfache Leute . . . ? Aus dem Herrn kann auch ein Bettler werden und aus dem Kinde des Volkes auch ein Herr.

Wahrlich, wahrlich viele Beispiele könnte man vorführen, daß Kinder einfacher Leute sich auf die höchste Stufen im Staate erhoben haben und ihr Ruhm sich in der ganzen Welt verbreitete. Schaut man auf diese auch mit Neid in den Augen? Ist man gegen sie unvertraut oder mit Gehässigkeit erfüllt? . . . Man darf nicht schauen wie doch jemand steht, ohne zu prüfen nach welcher schweren Kämpfen er dorthin gekommen ist.

Das Kind des Tagelöhners ist mit 10 bis 12 Jahren erwerbsfähig; verdient durch seine Arbeit sein tägliches Brot, seine Kleidung. Das zu einem amtlichen Fache sich vorbereitende Kind kann Gott Danken, wenn es mit 24-jährigen Alter sein Brot verdienen kann; aber wie vieles muß es bis dorthin lernen, wie vieles hat es unterdessen gekostet . . . ?

Nicht Knechte sein wir einander, sondern liebende Mitmenschen! Denn gleich sind wir von dem Gesetze, welches keinen Unterschied macht zwischen Mensch und Mensch, sondern nur zwischen Schuldigen und Unschuldigen. Der Stärkere unterdrückt nicht den Schwächeren; der Schwächere beneidet nicht den Stärkeren. Ehren wir jene, die unsere Angelegenheiten gerecht zu leiten bestrebt sind und wenden wir uns mit Vertrauen an sie, denn nur dann können wir unseren Uebeln Abhilfe schaffen.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Alle jene Abonnenten unseres Blattes, welche die rückständige Prämienzahlungsgebühr noch nicht beglichen haben, werden höflichst ersucht, dies je eher bewerkstelligen zu wollen.

Zur Generalversammlung der Lugoser Volksbank. Sonntag am 10. d. fand unter lebhafter Beteiligung der Aktionäre die XXIV. ordentliche Generalversammlung der Lugoser Volksbank statt.

Den Vorsitz führte Präses Arpad von Marsofsky der die Anwesenden begrüßte und die Generalversammlung eröffnete. Als Protokollführer fungierte Oberbuchhalter Coriolan Fuciu. Nach Verhandlung der üblichen Punkte und Erteilung des Absolutariums wurde bezügl. Verteilung des Reingewinnes — der heuer K 130.151.70 Heller ergab — beschlossen, daß K 32.000 dem Reservefonds zugeführt werden mögen.

Durch diesen Beschluß wurde der Reservefond auf K 402.000 erhöht. An Dividenden wird zur Einlösung des 5-ten Koupons K 80.000 liquidirt, welche Summe K 20 per Aktie entspricht. Dies voraussichtlich können wir nicht umhin zu konstatieren, daß diese Bank eine auf vollkommen reeller Basis fußende Wirtschaftspolitik übt, welche nicht künstlich den Kurs der Aktien in die Höhe treibt, sondern vor allem ernstlich darauf bedacht ist ihre Reserven in hohem Maße zu stärken, was wie wir gesehen haben ihre Wirkung keineswegs verfehlte.

Denn trotzdem auch heuer die Bank nicht mehr als im Vorjahre an Dividende per Aktie bezahlt, hat sich der Kurs der Aktien dennoch binnen kurzem so wesentlich erhöht, daß selbst um K 370 bis K 380 schwer Aktien erhältlich sind, da sämtliche Aktien sich in festen Händen befinden.

Dieses Papier bietet daher nicht nur eine sichere Kapitalanlage mit wirklich schöner Verzinsung, sondern bildet zufolge des sich stets steigenden Kurses die Handhabe den Wohlstand der Aktionäre im bedeutendem Maße zu heben, welches Ergebnis gewiß wieder auf die tüchtige Leistung dieses Institutes zurück zu führen ist.

Freitag Abendgottesdienst. Der Freitag Abendgottesdienst im i. r. Gemeindetempel beginnt vom 15. d. M. um 5 Uhr.

Karnevalsabend der Dalarda. Die Annalen der Veranstaltungen des Lugoser ung. Gesangs- und Musikvereines wurden mit der Faschingsunterhaltung am Dienstag um ein Blatt bereichert, auf welches der Verein stolz sein kann. Der Abend ist herrlich gelungen und leistete das Publikum in solcher respektabler Zahl der Einladung Folge, daß der große Saal des „König v. Ungarn“ sich als viel zu klein erwies und selbst für die übliche Stednadel kein Plätzchen gefunden werden konnte. Der Verein hat mit dieser Veranstaltung wieder den Beweis erbracht, daß er ein Faktor unseres gesellschaftlichen Lebens ist. Den rührigen Arrangements mit dem Vereinspräses Aurel Jsssekuz an der Spitze muß ungeteiltes Lob gezollt werden. Schöne Damen in ungarischen Nationalkostümen verließen der reizenden Unterhaltung einen glänzenden Rahmen.

Direktor Polgar — bleibt. Die Direktion des südungarischen Theaterverbandes wird bekanntlich auf Grund einer Offertauschreibung in den nächsten Wochen an einen entsprechenden Direktor für die kommenden 3 Jahre vergeben. Wie wir erfahren haben sich die Städte Zombor und Lugos bereits für Direktor Karl Polgar erklärt, Magybecskerek haltet sich jedoch noch reservirt, wird aber hoffentlich im Interesse der guten Sache ein gleiches tun.

Die Diva Barady in Lugos. Die von der vorjährigen Theaterfaison vorzüglich bekannte Operettensängerin Frau Margit A. Barady wird, wie man uns mitteilt, gegen Ende dieses Monates in Lugos erscheinen. Nicht etwa ein Gastspiel veranlaßt die Künstlerin hieher zu kommen, vielmehr eine Affaire streng privater Natur.

Der Verein junger Kaufleute veranstaltet, wie uns mitgeteilt wird, am 28. d. M. im Saale des „König v. Ungarn“ ein geschlossenes Masken-Kostüm-Fest. Alle Kreise unserer Stadt bringen dieser Veran-

staltung reges Interesse entgegen, so daß deren glänzendes Gelingen schon im voraus gesichert erscheint. Die originellsten 3 Damen-Masken werden wertvolle Prämien zugeurteilt werden.

Lugoser Spiritusraffinerie A. G. Dieses so gut konsolidirte Industrieunternehmen hält am 24. d. seine ordentliche Generalversammlung.

Verlobte — Verheiratete — Gestorbene. Das Lugoser Matrikelamt verzeichnet folgende Fälle: Verlobungen: Max Moreno, Tapezierer mit Melanie Tuschek aus Wien; Viktor Florea mit Eva Kiria; Michael Grimm jr., Barbier mit Marie Pfenicska; Johann Perian, Fuhrmann mit Ilona Buzmanovics; Gabriel Petmes mit Magdolna Pecurar; Franz Schießler, Schneidermeister mit Borbala Dittrich aus Grabacz. — Trauungen: Basul Beresan jr., Hausbesitzer mit Ilona Murar; Peter Kaufmann, Schuhmacher mit Elisabeth Jossa; Martin Franz Sabo mit Piroska Agots; Stefan Boris, Finanz-Kanzleibefehlshaber aus Spolyzag mit Irene Terese Kummer; Josef Antal, Begräber mit Julianna Zurek; Michael Schublegel jr., Kiemergehilfe mit Magdolna Fischer; Alexander Forray, Bezirksgerichtskanzlist mit Marie Sechenyi, Postangestellte; Andreas Kochenburger, Schuhmachermeister mit Marie Wild; Michael Stember mit Anna Domjan; Michael Surda mit Rosalie Kovacs; Georg Boldurean mit Katalin Tokacs; Franz Donna, Kiemermeister mit Anna Apolonia Luffi; Benedikt Lesch jr. mit Teresia Majores. — Todesfälle: Hugo Frommer, Kaufmann, 44 Jahre alt; Frau Basul Perou geb. Sofie Czeringa, 30 Jahre alt; Michael Pauleßen, 3 Jahre alt; Ella Sebestyen, 7 Monate alt; Anna Biren, 27 Jahre alt; Ww. Michael Rulerfa geb. Elisabeth Cserek, 75 Jahre alt; Peter Magurean, 2 Jahre alt; Peter Kollet, 69 Jahre alt; Frau Armin Morway geb. Sofie Weislovits, 33 Jahre alt; Ww. Math. Svetlak geb. Rosalie Kapesak, 86 Jahre alt; Stefan Obrenovits, 59 Jahre alt; Michael Hofen, 12 Monate alt; Traudafir Zgribu, 46 Jahre alt; Stefan Duleancz, pens. Komitatschreiber, 56 Jahre alt; Philipp Branch, Schneidergehilfe 79 Jahre alt; Michael Deromlessen, 69 Jahre alt; Tomas Novacsescu, 16 Jahre alt; Margit Borjos, 16 Monate alt; Octav Czibules, 2 Jahre alt; Karoline Sedlas, 23 Tage alt; Ww. Anton Rohanczy geb. Katalin Lausch, 71 Jahre alt; Frau Andreas Palosi geb. Rosalie Lencsik, 31 Jahre alt.

Falsches Goldgeld am Lugoser Jahrmarkt. Am vergangenen Freitag brachte der Herendjester Landmann Basilie Zsivan ein starkes Stück Hornvieh zum Verkauf auf den Lugoser Jahrmarkt. Bald hatte Zsivan sein gut gemästetes Vieh an den Mann gebracht und erhielt den Kaufpreis in Banknoten und 2 Stück 20 Kronen Goldstücke. Als er später einen Einkauf besorgen wollte, mußte er bestürzt die Wahrnehmung machen, daß er von einem Schurken mit falschem Goldgeld bezahlt wurde. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Geschichte der Ungarn. Von der Ur-geschichte bis zum Jahre 1890 in 2 stattlichen Bänden zusammen 1086 Seiten, verfaßt von Dr. E. Csuday, ins deutsche übertragen von Dr. M. Darodi, 1900, statt K 18.— tabellos neu unaufgeschnitten bloß K 3.— (bei Voreinsendung des Betrages K 3.70) überallhin von der Buchhaltung H. Reidner, Kronstadt, Brasso.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich, wie man uns aus N.-Bogsan schreibt, am Sonntag Abends in der Nähe der „Bründ'l“-Restauration. Der hiesige Spenglermeister Anton Ziegler verließ ungefähr um 3/4 7 Uhr Abends die Restauration und geriet auf bisher noch unaufgeklärter Ursache unter die Räder eines Zuges der Werksbahn, welcher ihn bis in die Nähe von Kolczan schleppte, wo man erst am anderen Tage in der Frühe den Leichnam in schrecklich verstümmeltem Zustande zwischen dem Geleise liegend

auffand. Das schreckliche Ende Ziegler's hat hier lebhaftes Mitgefühl hervorgerufen. Die Behörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Eine neue Industriebahn. Wie man aus Borlova meldet, beabsichtigt der Waldeigentümer Franz Lukacs anschließend an ein Staatseisenbahn in Neu-Karansebes ein Dampf-Sägewerk zu errichten. Zu diesem Sägewerk wird das Holz von einer Entfernung von 20 Kilometer zugeführt, wozu eine schmalspurige Industriebahn erbaut wird, welche die Ortschaften Borlova, Ruen, Turmul, Szerveste und Neu-Karansebes berühren wird.

Was ist widersinniger

und mehr zu verurteilen, als sich kränzlich zu fühlen, ohne etwas dagegen zu tun, wenn selbst die geringste Arbeit mühevoll erscheint und man beginnt, allen Lebensmut zu verlieren. Hier ist Scotts Emulsion von mediz.-Lebertran und Kalk- und Natronhypophosphiten eines der besten und sichersten Mittel, das Körper- und Nervensystem zu kräftigen und neu zu beleben. Scotts Emulsion enthält nur die besten Qualitäten der Bestandteile, ist ein unübertreffliches technisches Nährmittel und bringt rasch neuen Mut und neue Lebenskraft.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.

Mordanschlag in Lugos. Bei dem in der Garragasse 14 wohnhaften Josef S i x fand am Montag eine Hausunterhaltung statt, zu welcher die Konkubine des Josef Soller Schwarz und Nachbarn geladen waren. Ein alter Familienzwist brachte die Leute in Streit, welcher ein blutiges Ende nahm. Soller Schwarz zog ein scharfgeschliffenes Taschenmesser hervor und stach dasselbe seinen Schwiegervater S i x in die Brust. Derselbe liegt nun lebensgefährlich verletzt bewusstlos darnieder und wird auf seinem Aufkommen gezweifelt.

Hoch zu Ross — im Ballsaal. In Debreczen herrscht ob eines „Bravourstückleins“ dreier Offiziere große Aufregung. Im Saale des Hotels „Bila“ fand der Maskenball der Juristen statt. Inmitten der Unterhaltung erschienen plötzlich zwei Husarenlieutenants der Gesteitsbranche — hoch zu Ross im Saale. Ein Teil des Publikums faßte die Sache von der komischen Seite auf. Der weitaus größere Teil aber gab seinem Anmuten lauten Ausdruck, da die Offiziere etwa eine Viertelstunde lang im Saale herumritten. Tags darauf hielt der Magistrat eine Sitzung in dieser Angelegenheit und erklärte, daß er in diesem Stücklein der Offiziere eine Beleidigung der Stadt und eine Mißachtung der Zivilbevölkerung findet. Eine in diesem Sinne abgefaßte Zuschrift wurde sowohl an das Debreczener Blaskommando, wie auch an das Temesvarer Korpskommando gerichtet.

Verlangen Sie gratis



und Franko meinen reichillustrierten Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Gattungen solider Gold- u. Silberwaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaren etc. zu Original-Fabrikpreisen.

Nickel Remontoir Uhr	K 3.-
System Roskopf Patent Uhr	K 4.-
Schweizer Original System Roskopf Patent	K 5.-
Registrierte „Adler Roskopf“ Nickel Rem. Uhr	K 7.-
Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk	K 7.50
Silber Remont.-Uhr doppelmantel	K 11.50
Weckuhr	K 2.90
Küchenuhr	K 3.-
Schwarzwalder Uhr	K 2.80
Kuckuckuhr	K 8.50

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Skatol Umtausch gestattet oder Geld retour.

HANNS KONRAD Erste Uhrenfabrik und Versandhaus in Brüx No. 1350 (Böhmen).

Husten ist keine Krankheit hört man häufig sagen. Welch' ein verhängnisvoller Irrtum. Gewiß gibt es Menschen, die viele Jahre Husten und dabei alt werden. Aber wie oft wird durch diese Nichtbeachtung des Hustens der Beginn einer schweren Lungenkrankheit übersehen und dadurch der Zeitpunkt verpaßt, zu welchem dem Ausbruche der Tuberkulose noch vorgebeugt werden konnte! Man vernachlässige daher nie den Husten, sondern nehme gegen jeden Husten das bekannte Heilmittel „Sivolin-Rosche“, welches nicht nur den Husten beseitigt und die Schleimabsonderung zum Versiegen bringt, sondern auch den Appetit hebt und den Gesamtorganismus kräftigt. Zu haben in den Apotheken.

Vom Regen in die Traufe. (In Gesellschaft.) A.: „Sagen Sie mir, mein Bestes, wer ist denn das Affengesicht da am Klavier?“ B.: „Das ist meine Frau!“ — A.: „Nein, ich meine die im weißen Kleid daneben.“ — B.: „Das ist meine Tochter!“

Theater, Kunst.

Das im Budapester Volkstheater mit so großem Interesse aufgeführte Singpiel „Rab Mátyás“ ging Samstag über die Bretter unserer Bühne. Das Sujet dieses von Franz Rajna geschriebenen und von Czobor in Musik gesetzte Stückes lehnt sich an das Zeitalter Hunyadi Matyas, dessen Sohn in der Titelrolle figurirt. Die Handlung beginnt in Prag und findet in Ungarn ihren Abschluß. König Matias wurde bekanntlich in Prag erzogen und besuchte dort das jüdische Seminar. Er verliebte sich in die Tochter des isr. Gemeindevorstehers, wollte aber nicht seine Liebe eingestehen. Nach vielen Mißlichkeiten verläßt er den Wohnort seiner Angebeteten, begab sich auf Berufung nach Ungarn, wo er König wurde. Die Darstellung wurde eine Zufriedenstellende. Den Rab Matyas gab Frl. Kereß so entzückend, daß das Publikum nicht müde wurde Wiederholungen zu verlangen. Die Tochter des Gemeindevorstehers spielte Frau Lenke Sz. Pozsonyi mit Lust. Ihr Erscheinen allein wurde mit brausenden Applaus begrüßt. Eine heitere Rolle wurde Frau Ragan yi als Köchin des Gemeindevorstehers zugeteilt. Man bekam förmlich Appetit zum Essen, wenn diese sympathische Schauspielerin in ihrer Küchentoilette sichtbar wurde. Als sie später als Zeremonienmeisterin in einem Schlepplend erschien und sich im ungewohnten Kostüm linksch benahm, brach das Publikum in wahre Lachsalven aus. Als Matias' Diener war Frl. Garaßti köstlich. Unterhaltend wirkte der Gemeindevorsteher — Schameß — Czodit, von Herrn Julius Gozon dargestellt. Der ganze Wortschatz des Ghetto kam da zur Geltung. Einen Gemeindevorsteher wie es im Buch geschrieben steht gab Herr Szaloki. In der kleinen Rolle des Talmud-Gelehrten Dajen erwies Herr Sik als der immer gute Schauspieler. Die Ausstattung war eine geschmackvolle. Das Singpiel wurde Sonntag wiederholt.

Montag langweilte sich das Publikum an der Aufführung des Lustspiels „A válas utjai“. Das Stück ist ziemlich monoton, welcher Charakteristik die Darsteller willig Folge leisteten. Die anmutige Operette der „Generalkonsul“ wurde Dienstag in guter Darstellung aufgeführt. Die streng moralische Frau des Klubdieners Fzicske, gab Frau Ragan yi sehr brav und war ausnehmend elegant toiletirt. Für ihr gutes Spiel und fertigen Tanz entsete sie reichen Beifall. Der Gatte von ihr fand in Herrn Szaloki einen drolligen, die Lachnerven reizenden Darsteller. Einen Polizeichef erster Güte vertrat Herr Sik, dessen ausgezeichnete Leistungen stets beifällig aufgenommen werden. Das Ensemble vervollständigten in ausgezeichneter Weise Herr Ragn, der diesmal gefänglich Gutes leistete, die Tochter des Gouverneurs gab Frl. Garaßti überzeugend gut. Das Haus war gut besucht.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos. Z. 1380 — 1907.

Kundmachung.

Nachdem in Erfahrung gebracht wurde, daß in jüngster Vergangenheit zum nicht geringen Schaden der Hornviehzüchter viele Kühe trocken gestanden sind, welcher Umstand in den meisten Fällen einer Tierkrankheit zuzuschreiben ist. Es werden sämtliche Eigentümer von kranken Mütterkühen aufgefordert, diese Kühe dem städtischen Tierarzt Herrn Rudolf Wallner während der Amtsstunde halb 9 bis halb 10 Uhr Vormittag behufs Untersuchung der kranken Kühe anzuzeigen. Die Untersuchung der kranken Kühe erfolgt gratis.

Lugos, den 4. Feber 1907.
v. Marjovszky,
Bürgermeister.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos. Z. 1115 — 1907.

Kundmachung.

Zur Erhaltung der städt. Wege und Straßen benötigten 400 Kubikmeter aus gereinigtem Schotter wird hiemit eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben und zur Abhaltung derselben der 18. Februar laufenden Jahres 10 Uhr Vormittag festgesetzt. Unternehmungslustige werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die diesbezüglichen Offerte bis zum obigen Termin beim unterfertigten Bürgermeister unsofortbestimmter einzureichen sind, da verspätete, oder nicht den Bedingungen entsprechend verfaßte Offerte nicht in Anbetracht kommen können.

Die detaillirten Bedingungen können während den Amtsstunden im städt. Expeditamte eingesehen werden.

Lugos, den 6. Feber 1907.
v. Marjovszky,
Bürgermeister.

Wer **Sichere Hilfe** und **Rettung** bei den gefürchteten, schmerzhaften Leiden **Rheumatismus Gicht Ischias Neuralgie** finden will, der probire einmal das neueste Mittel

SAMOL

Hauptniederlage bei **FILO JÁNOS** Apotheker **Budapest, Mátyás-tér 3.**

„Samol“ enthält als wirksamen Bestandteil eine bisher unbekannt Substanz deren Bereitung in vielen Staaten patentirt ist. Im Ambulatorium der Budapester Bezirkskrankenkassa an anderen Spitalern von vielen Aerzten und Privatpersonen erprobt. Gebrauchsanweisung und ärztliche Gutachten liegen jeder Tube bei.

Sollte die Apotheke in ihrem Wohnorte „SAMOL“ noch nicht führen, so schreiben Sie an die Hauptniederlage.

„SAMOL“ ist eine Salbe, die in Tuben zu K 1.50 u. K 2.50 (lange reichend) in den meisten Apotheken zu haben ist.

M E S I V Ó

a Krassói Takarékpénztárnak

1907. évi február hó 24-én, délelőtt fél 11 órakor Lugoson, saját helyiségében tartandó
XXVII. rendes közgyűlésére.

T Á R G Y:

1. Jegyzőkönyv hitelesítésére két részvényes tagnak kijelölése.
2. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság jelentése a lefolyt üzleti évről. Mérleg és nyereség-kimutatás előterjesztése és tárgyalása. A felmentvény megadása.
3. Tiszta nyereség felosztásának megállapítása.
4. Hivataliszolga nyugdíjának kiegészítése.
5. Megüresedett igazgatósági tagsági állás be vagy be nem töltése iránti határozathozatal.
6. Négy igazgatósági tagnak 3 évre, és esetleg egy további igazgatósági tagnak 2 évre való választása.

Lugos, 1907. évi február hó 8-án.

A Krassói Takarékpénztár Igazgatósága.

Elapszabályok 16. §-a: A közgyűlés szavazó tagjai a személyesen, vagy képviselőileg megjelenő azon részvényesek, kiknek részvényei a közgyűlést megelőzőleg legalább 60 nappal a társaság részvénykönyvében nevükre vannak írva és csak annyiban, amennyiben ezek egészben, vagy részben a közgyűlést megelőzőleg 3 nappal az intézet pénztáránál letétettek.

Vagyon	Mérleg-számla.	Teher
Pénztárkészlet, postatakarékpénztár és giró-számla	90213 09	
Váltók: bankszerűek 3556617 18		
jelzáloggal biztosítva 2172805 60	5729422 78	Részvénytőke * 600000 —
Törlesztéses jelzálogkölcsonők	2319530 70	Részvénytőke V. kibocsátásra befizetés 154244 —
Jelzálogkölcsonők	642160 —	Tartalékalap * 600767 57
Lombardelőlegek és kézzelzálogkölcsonők	18946 60	Arfolyamkülönbözeti alap 7438 84
Értékpapírok: K 106300 — n. é. 4 ^o / _o -os magy. kor. jár. à 91 — 96733 —		Nyugdíj-alap 20312 79
K 101000 — n. é. 4 ¹ / ₂ ^o / _o -os Temesvári I. takp. záloglevél à 100 — 101000 —		Osztalék-alap 20000 —
K 33200 — n. é. 4 ^o / _o -os budapest—pécsi vasuti elsőbbség kötvénye à 91 — 30212 —		Házértékcsökkenési alap 7310 —
db. 200 Facseti népbank részvény à 100 — 20000 —		Betétek 3361907 27
db. 150 Teregovai takp. részvény à 200 — 30000 —		Viszontleszámitolás 2837422 59
különféle egyéb értékpapírok, sorsjegyek 26814 20	304759 20	Engedm. törlesztéses jelz. kölcsonők 1841541 81
Adósok: Fedezett folyószámla-követelések	480117 31	Hitelezők 128648 06
Idegen pénznemek és szelvények	1002 25	Betétkamat-adó 6381 07
Intézeti házak: Szende-utca 1216. sz. 36000 —		Átmeneti kamatok 100576 01
Király-utca 1218. sz. 177310 —	213310 —	Tiszta nyereség 166608 42
Hátralékos kamatok	13928 89	
Átmeneti viszontleszámitolási kamatok	17750 86	
Átmeneti engedm. törl. jelz. kölcsonkamatok	22016 75	
	9853158 43	

Teher	Nyereség- és veszteség-számla.	Jövedelmek
Betétkamatok	132872 28	Váltókamatok
Viszontleszámitolási kamatok	122794 55	Törl. jelz. kölcs. kamatok
Engedm. törl. jelz. kölcs. kamatok	59904 95	Jelzálog kölcs. kamatok
Tisztifizetések és tiszteletdíj	22819 90	Lombardelőlegek, kézzelzálogkölcson-kamatok
Üzleti és házkarbantartási költségek	12697 61	Értékpapír-kamatok
Lakbér	2400 —	Folyószámla-kamatok
Adó	22868 71	Jutalékok
Betétkamatadó	13287 22	Ingatlan nyereség
Bélyegilletékek	1915 06	Ingatlan bérjövedelem
Leírások: Kétes követelések 10263 56		Befolyt leirt követelések
Értékpapírok 1663 70		Nyereség-áthozat 1905. évről
Házértékcsökkenés 7310 —	19237 26	
Tiszta nyereség	166608 42	
	577405 96	

* Az V. kibocsátás befizetése után az 1907. év végével a részvénytőke K 1,000.000 —, a tartalékalapok pedig K 1,000.000 — felül fognak kitenni.

Lugos, 1906. december 31.

Grünbaum Soma s. k., vezérigazgató.

Klein Jenő s. k., főkönyvelő.

A Z I G A Z G A T Ó S Á G:

Ifj. Deutsch Ignác s. k., elnök. Bäumel Zsigmond s. k. Bredicean Coriolan s. k. Deutsch Bernát s. k. Deutsch S. Ignác s. k.
 Dr. Fényes József s. k. Hirschl Miksa s. k. Németh Phöbusz s. k. Dr. Rosenthal Gyula s. k. Vértes Lajos s. k.

A F E L Ü G Y E L Ő - B I Z O T T S Á G:

Lövinger I. s. k., elnök. Klein Alfréd s. k. Hatieg Titus s. k. Tyroler Emil s. k.

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der Buch- und Kunstdruckerei Husvéth & Hoffner, Lugos.